

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

*Johannesevangelium 12, 24–26
(Einheitsübersetzung)*

Kinder (und auch Erwachsene) können folgendes biologisches Experiment durchführen: Man steckt Weizenkörner tief in die Erde eines Blumentopfes. Nach einigen Tage gräbt man ein kleines Loch und sieht nach, ob sich etwas verändert hat. Der Weizen ist in der Erde aufgequollen, ganz weich, matschig in der Nässe im Dunkel der Erde, scheint „tot“ zu sein. Und doch keimt das Weizenkorn, zuerst wächst die Wurzel nach unten, dann der grüne Keim nach oben, der Halm und schließlich die Ähre. So bringt das Weizenkorn Frucht.

Das ist das Gesetz des Weizenkorns: Nur durch Aussaat und Sterben bringt es reiche Frucht. Jesus erzählt den Jüngern dieses Gleichnis, um sie auf seinen kommenden Kreuzestod vorzubereiten: Nach außen erscheint Jesu Tod als Niederlage. Aber so wie das in die Erde gelegte Weizenkorn sehr viel Frucht bringt – so bewirkt auch Jesu Kreuzestod sehr viel Frucht, so viel, dass diese Frucht für uns heute ausreicht in Hülle und Fülle.

Wer nun Jesus nachfolgt, kann sich nicht aus dem Gesetz des Weizenkorns heraushalten. Jesus nachfolgen heißt: dienen, loslassen, sich fallen lassen, teilen, mit Jesus das Alte sterben lassen und dadurch das Leben bewahren, vom Vater geehrt werden. Hingabe bedeutet dann nicht das Ende, sondern sie markiert einen neuen Anfang.

Leben in Hingabe und Nachfolge fragt immer wieder neu: Was tut dem Nächsten gut, wie kann ich Licht sein für die Welt, für meine Mitmenschen, wie kann ich ein Segen sein für andere.